

# Internationale Buchmesse Frankfurt am Main 2010

„Im Augenblick“



2

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28

Bild: [www.buecher.de/shop/kuenstler/](http://www.buecher.de/shop/kuenstler/) Quint Buchholz, Kalender, „Augenblicke 2011“

„Wer nicht weiss, wie man Licht macht, soll wenigstens keinen Schatten machen.“

Proverbio italiano

Internationale Verlage  Film und Media  Ehrengast Argentinien  Literatur und Sachbuch  Kinder- und Jugendbuch  Comic  Religion  Touristik  Gourmet Gallery  Kunstbuch  Bildung  Wissenschaft und Fachinformation  Zentrum für Literaturagenten  Nonbook  Dienstleistungen für Verlage und Buchhandel 

## Inhalt

Seite 2	Kuriositäten auf der Buchstabenmesse und Vermischtes
Seite 7	Übersicht der Neuerscheinungen
Seite 15	Webadressen zu den Verlagen
Seite 15	Tipps aus der Literatur

## Kuriositäten auf der Buchstaben-Messe

### **Kaum in Frankfurt am Main angekommen, sprang mich so allerlei Kleingedrucktes verliebt an und liess mich nicht mehr los:**

Wen die Welt der Buchstaben und kunstvoll formulierten Sätzen, gefangen zwischen zwei Buchdeckeln, in die Öffentlichkeit treibt, sei hier mit ein, zwei, drei Anzeigen aufgezeigt. Sie stellen sozusagen das Tor zur Buchwelt mittels eines Augenzwinkerns dar.

#### **Heute war wieder schlimm**

Habe drei Käsebröte lang mit niemandem philosophiert.  
Einsamkeit ist auch ein unordentliches Gefühl. Und jetzt  
Kommt auch noch der **Sarrazin!**

*„Hoffentlich weiss die Autorin oder der Autor, dass Sarrazin ein nichtdurchdachter Gassenhauer ist, der ein unordentliches Lotterleben fördert aber den Vergleich mit einem leckeren, in Einsamkeit gereiften Käse, nicht standhalten würde.“*

#### **Islandpony**

**Du hörst gern Björk**, magst Konsonanten und isst gern getrockneten Fisch?  
Dann komm nach Island, lerne die Sprache und übersetze die Literatur  
der Zukunft.

*„Wobei Island als Bewerberland für den Beitritt in die EU gilt:»Nachtigall ich hör dir trapsen«.“*

#### **Gebrauchtroman zu verkaufen**

**Baujahr 5/ 2002**, 1. Hand, wenig gelesen, 360 Seiten. Gehobene Ausstattung:  
Kunstledersätze, Happy-End-Spoiler vorne und hinten, Spiralbindung, Metallic-  
Einband. Leichter Syntaxschaden sowie intertextuelle Fremdgeräusche im Handlungsgetriebe. Von  
erstklassigem Hinterhof-Lektorat tiefergelegt.  
Breite Schluffen. Preis Verhandlungssache.

#### **Chiffre ...**

*„Mein erster Gebrauchtroman, ebenfalls mit Metallic-Spoiler und tiefergelegt, verlor auf seiner ersten Frankreichreise in einer für den Reise-Leser beruhigten Zone seine Tauglichkeit und musste wegen intertextuellen Nachschleifgeräuschen aus dem Leseverkehr gezogen werden. Das hatte ich nun davon, da ich mich als damaliger Underground-Leser auf die Qualität eines Zwölfzylinder-Hinterhof-Lektorats verlassen hatte. Seitdem schreibe ich selbst.“*

Quelle der Anzeigen: Zeitung zur Buchmesse 3, Freitag, 6. Oktober 2010,

#### **Wir sind nicht dumm**

Auch das gibt es. Einige Herren im Foyer einer Halle trugen ein kleines, orange gefärbtes Alpha am Hemdkragen, das mich neugierig werden liess. Und wenn meine Neugier erst einmal Glubschaugen bekommt, bewege ich mich wie automatisiert auf das Objekt meiner Begierde zu. Schnurstracks, wie es so schön heisst. So stellte sich schnell heraus, dass diese Herren als Botschafter für Alphabetisierung nicht nur auftraten, sondern sich für diese Idee auch „ins Zeug legten“. Das Engagement des Verbandes innerhalb des Buchmessenbetriebes feierte heuer den 3. Geburtstag. „Mit mir haben sie damals kurzen Prozess gemacht. Ich musste in die Hilfsschule und dort setzte man mich in die letzte Reihe. Genauso fühlte ich mich auch. Sie können sich jetzt vielleicht auch vorstellen, wie es um meine Motivation stand.“ Wie ihm geht es vier Millionen Frauen und Männern in Deutschland (In der Schweiz wird die offizielle Zahl mit 800 000 angegeben). Wer von ihnen bringt bei einer Bewerbung den Mut auf, sich den Chefs anzuvertrauen? Hier wird noch immer ein Versteckspiel betrieben: Der Bewerber verliert keinen Ton über seine Lese- und Schreibschwäche bzw. das Unvermögen die vielen einzelnen Buchstaben zwar zu erkennen, aber ihnen fehlt die Fähigkeit aus mehreren Worten den jeweiligen Begriff und dessen Sinn herauszulesen. Andere wiederum besitzen keine Schwierigkeiten mit dem Lesen, jedoch das Aufschreiben des Gehörten macht ihnen Schwierigkeiten.

Sie luden Interessierte ein, ihren Stand zu besuchen, der mit einigen Aktionen auf sich aufmerksam machte: Tango tanzen, denn in diesem Jahr war das Gastland Argentinien, sozusagen als Ehrerbietung gegenüber der argentinischen Gästen und als tänzerische Einstimmung auf das, was im

„richtigen Leben“ vielen Menschen Schwierigkeiten bereitet. Hierzu zählen solche Dinge wie Fahrkarten lösen und lesen oder, wenn Frau oder Mann hungrig geworden, eine Speisekarte zu entziffern, um das richtige Gericht bestellen zu können. Zu den Aktionen gehören ebenfalls unterschiedlichste Formulare auszufüllen. Dieser Verband macht Mut. Ich hoffe, dass er irgendwann einmal, in ferner Zukunft, nicht mehr notwendig sein wird, nämlich dann, wenn alle Kulturen es fertig gebracht haben unumwunden lesen zu können.

### **Seit 30 Jahren: Die besondere Gedankenbörse**

Ich laufe inmitten des Besucherstroms. Dabei handle ich mir Unbill ein. Sei es, dass mir jemand auf die Fersen tritt und ohne Entschuldigung im Strudel der Massen verschwindet, mir ein Ellenbogen in die Seite fährt oder eine laszive Geruchssorgie mich hilflos nach einer Toilette suchen lässt. Das alles ist abschätzbar und voraussehbar, wenn man sich auf das Wogen und das Dahingleiten mit vielen Menschen einlässt. Sozusagen als einzelne Traube innerhalb einer Traube als neugieriger Mitpilger. Menschenmassen trippeln, stocken oder wogen nicht nur, sondern sie besitzen eine wabernde Ziellosigkeit, die dazu führt, dass an jedem Ausstellungsstand ein kleiner Stopp eingelegt wird, weil sie glauben, dort einen der literarischen Schwergewichtinnen oder Schwergewichte entdecken zu können. Gewissermassen in Flagranti. Dann stockt der Fluss des Dahingleitens. Abrupt. Das alles geschieht ohne Worte und ohne schwerwiegende „Auffahrunfälle“. Dabei überwiegen aber die verärgerten Gesichter, die sich gehetzt aus dem Staub machen, weil sie irgendwelchen Terminen hinterher sprinten, deren Wichtigkeit höher anzusehen sind, als mein bubenhaftes Staunen über solche Drängler. Und dann macht es tatsächlich Bums! Ich bin aufgelaufen, trotz meiner seismographischen Sensorik. Verdammt. Der Fussgängerverkehr stoppt. Eine Frau vor mir blickt verlegen in meine Augen. Verwirrt glotze ich in ihr braun schimmerndes Inneres und verhalte mich so, als sei ich unsichtbar. Solcher ausserordentlichen Coolness nicht gewachsen, weiss sie nichts entgegensetzen und dreht sich wortlos nach vorne um. Stockend bewegen wir uns weiter. „Da isser“, schreit sie plötzlich spitz aus und deutet ihrem Begleiter weisend einen Finger in Richtung eines Mannes hin.

Dieser sitzt, wie jedes Jahr im Oktober, auf einem Klappstuhl. Neben ihm steht ein grosser Weidenkorb. Und fast alle strömen nun auf den Weidenkorb zu, als hätte er magische Kräfte oder realistisch betrachtet, ein paar riesige Magnete inmitten seines Flechtbauches, deren Anziehungskräfte grösser waren als alle relevanten Termine dieses buchstäblichen Geschäftstreibens. Es greifen viele, viele Hände in den Korb. Ruhe verbreitet sich ohne den Zeigefinger an die Lippen zu führen. Es raschelt, denn der Korb ist mit unzähligen kleinen Papierrollen gefüllt, welche durch bunte Wollschleifen zusammengehalten werden. Und jeder Mensch, der eine Papierrolle aus diesem Korb herausnimmt, schenkt dem Mann ein Lächeln. Dann geht sie oder er, wohlweislich die kleine Papierrolle entrollend und lesend. In Manteltaschen versenkend. Im Stehen oder sich hinhockend, als wären wir in einer Sprachmoschee. Nickend und immer wieder in ein Lächeln ausbrechend. Nun bin ich an der Reihe. Mit entschlossener und extra ausdrucksloser Miene greife ich zu und ergattere tatsächlich noch mit einem blauen Bändchen versehenes Papierröllchen. Ich erhebe mich und blicke den Mann an und verfall, infiziert, in ein Lächeln. Er antwortet mir unaufgeregt mit einem Strahlen. Wie wenig Muskelkraft braucht ein Lächeln? Wie viel Muskelanstrengung braucht eine miesepetrige Visage? Kaum zu glauben, denn ich beginne zu schweben, ohne dass ich das Röllchen Papier geöffnet habe. Das tue ich später, während eines Cafés. Dabei werde ich in die Welt eines Gedichts entführt. Wie bei der Sichtung einer Sternschnuppe, deren Auftauchen den Betrachter überrascht, verwundert und auf eine nachhaltige Reise zu schicken vermag, wenn der Betrachter sich auf die Reise einlässt.

Der Urheber der unangestregten Tauschbörse kommt aus Braunschweig. Georg Oswald Cott, heisst er. Und seit nunmehr 30 Jahren tauscht er gegen ein Lächeln seine Gedichte ein. Handgeschrieben und fotokopiert. Im nächsten Jahr feiert er seinen 80. Jahresringtag. Er versteht sich als Glücksbringer und ist damit eine nicht mehr wegzudenkende Herzensinstitution, gar ein Stolperstein neben all dem glamourösen Treiben, dem Konfettibuchstabenregen oder der Jagd nach Bestsellerlistenplätzen.

#### **Etwas über die Vita Cott:**

Georg Oswald Cott wurde 1931 in Salzgitter geboren und lebt heute als Dichter in Braunschweig. Nach einer Handwerkslehre studierte er Ernährungswissenschaft und Germanistik, arbeitete als Berufsschullehrer sowie für Hilfsprojekte in Afrika und lehrte an der Universität Hannover. Er veröffentlichte Hörspiele, Erzählungen und vor allem Gedichte. Seine Lyrik wurde vertont und in verschiedene Sprachen übersetzt. Literarische Lese- und Vortragsreisen führten Cott unter anderem nach Russland, China, Polen, Israel, Spanien und Italien.

## Wie von Geisterhand (Für die „Führungsspitze“)

Jeder erinnert sich. Besonders dann, wenn ihm der Geruch von Kreide und nassen Schwämmen in die Nase steigt. Und die Nackenhaare vieler sträuben sich, wenn sie gedanklich durch die grässlichen, quietschenden Geräusche der Kreide auf schwarzen Untergrund in die ersten Schultage zurückgeworfen werden.

Neben den mobilen Tafeln, den Flipcharts kamen dann die Folienprojektoren, und die Fotokopierer erfreuten sich zuhauf einem Plastiksalat auf den Druckwalzen. Bis heute – hin und wieder. Nicht zu vergessen sind die hypermodernen Tafeln, die Whiteboards, welche fast zeitgleich das Licht der Schule erblickten wie Powerpoint und der Beamer, dessen Ursprung wohl die Science Fiction-Serien (Orion, Raumschiff Enterprise usw.) waren, nach denen sich Kinder und Jugendliche schon immer sehnten, nämlich sich aus der elterlichen, oftmals behüteten und umarmenden Welt wegbeamen zu können. Mal eben so: Bin mal weggebeamt, liebe Mami, lieber Papi, da ich Eure Streitereien nicht mehr aushalte. Na ja, so ähnlich oder anders. Hauptsache wegbeamen. Eben.

Und nun? Kommt das *Zeitalter des digitalen Zauberns*, so als wäre eine Geisterhand unterwegs, die Farben, Formen, Buchstaben oder Diagramme darstellen, verändern oder besonders hervorzuhebende Textstellen farblich gestalten können. Das Ganze wird auf ein Whiteboard oder eine transparente Wand projiziert, letzteres ist wohl das innovative Zubrot aus der Welt des Zukunfts-Thrillers, wenn die klugen Strategen Zahlen, Fakten oder Bilder auf durchsichtige Tafeln projizieren, um daraus ein Täterprofil zu entwickeln bzw. Grundlagen für einen Zwischenrapport für alle im Team sichtbar zu machen, um gemeinsam darüber zu reden.

Das nennen die Fachleute dann *Interaktives Whiteboard*.

Diese mediale Entwicklung der *Whiteboard-basierten Lehrmittel* ist im Sekundarschulbereich stark vorangeschritten. Im Gesundheits- und Pflegebereich gibt es so was praktisch noch nicht, da die entsprechend aufbereiteten Inhalte noch nicht vorhanden sind. Fachleute rechnen aber damit, dass dies im Jahre 2011/ 12 geschehen wird, da einzelne Bildungsverlage diesbezüglich schon in den Startlöchern stehen. Das heisst, hier gibt es schon entsprechendes Bildungsmaterial. Nach ersten Umfragen und Tests, sind Lehrer, Schüler und Studierende begeistert, dieses Medium benutzen zu dürfen. Diese Entwicklung sollte auch am BGS im Auge behalten werden, wenn nicht sogar umgesetzt werden.

### Eine Beschreibung des multimedialen Lernkonzeptes (Verlagsinformation)

Um dem Wunsch nach modernen und interaktiven Lehrmaterialien entsprechen zu können, haben sich der Bildungsverlag EINS und die Promethean GmbH zu einer zukunftsweisenden Kooperation zusammengefunden.

Der Bildungsverlag EINS entwickelt Tafelbilder für sogenannte interaktive Whiteboards (elektronische Tafeln), die vom international erfolgreichen Anbieter Promethean hergestellt werden. Sie ersetzen die herkömmlichen Tafeln und kommen ganz ohne Kreide aus. Die Inhalte werden über einen Beamer auf die Tafel projiziert, wo sie mit Hilfe eines elektronischen Stiftes direkt gesteuert und verändert werden können.

Das Activboard – das interaktive Whiteboard von Promethean – und die ergänzende Software des Bildungsverlags EINS, die für verschiedene Schulformen und Fächer zur Verfügung stehen, wurden bereits von Lehrern und Schülern an zahlreichen Schulen getestet und gleichermaßen begeistert angenommen.

### Die Vorteile der elektronischen Tafelbilder:

- **hilfreich:** bieten eine lehrplangerechte, interaktive Begleitung zum jeweiligen Lehrbuch
- **anschaulich:** komplizierte Sachverhalte werden durch Animationen, Schaubilder, Aufgaben und Simulationen vermittelt
- **interaktiv:** fördern eine lebendige und abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung, bei der die Schüler/-innen intensiv in die Arbeit in der Klasse eingebunden werden
- **flexibel:** können auch zur Zusammenfassung und Überprüfung von Wissen eingesetzt und jederzeit an spezifische Lehr- und Lernbedürfnisse angepasst werden
- **vielseitig:** binden durch ihre Medienvielfalt die verschiedenen Lerntypen (visuell, auditiv, kinästhetisch) ein

- **ausgezeichnet:** einige Tafelbilder wurden für ihr Konzept und ihre Gestaltung mit dem Powered-Label von Promethean ausgezeichnet
- **praktisch:** die Tafelbilder können in jedem Stadium gespeichert und ausgedruckt werden

Die Adresse für Neugierige: <http://www.bildungsverlag1.de/wps/portal/tafelbilder>

### **Die Geister, die ich rief oder der Ghost hinter dem Writer ist kein Gespinst**

Der menschliche Geist (er)findet und kreierte, weil er in der Gesellschaft überleben will und wer zu bescheiden in der Öffentlichkeit auftritt, dessen Los ist das ungehörte Versinken innerhalb einer sehr ausgefeilten und schrill ambitionierten BÜCHERVERMARKTUNGSBRANCHE, egal welches Geistes Kind er ist, nämlich qualitativ ein Schwergewicht oder eine Eintagesfliege. Das geschieht meist unter dem Motto: „Friss oder stirb!“

Dabei kommt die Frage auf, ähnlich eines jungen Schmetterlings, der wissbegierig von Blumenkelch zu Blumenkelch flattert, welcher Autor im Bereich Sach-, Fachbuch oder im Bereich Belletristik sein Buch selbstständig geschrieben hat? Wer ist für die entscheidenden Kürzungen verantwortlich, wer für die letztlich anschaulichen Metaphern, wer für die fehlerfreien Formulierungen (Na ja, ich kann über das Eine oder andere hinwegsehen, solange meine Schreibe nicht in den Focus gerät)? Wer entwickelte den ausnahmslos spannenden und verwinkelten Erzählstrang, der alles in allem den Leser nicht davor abschreckt, das gesamte Buch zu lesen? Wer achtet auf den Erzählton oder wer bringt einem unbedarften Autor den eigenen Ton erstmals bei (A-Dur oder Biss-Moll)? Aus welchen Quellen zehrt ein Bestseller-Autor, um seine Leser bei der Stange zu halten? Welche Bücher werden von wem gezielt für die Leserschaft präpariert? Schaffen das die Autoren alleine? Welche Person(en) liest bzw. lesen das Urskript? Von welchen Menschen fließen weitere Korrekturen im Sinne weiterer Ideen und Tipps ein? Lebenspartnerin, Lebenspartner, Geliebte, Geliebter, Ehefrau, oder Ehemann? Etwa die beste Freundin respektive der Freund oder gar der konkurrenzierende Autorenkollege? Welche Prüfhürden muss schliesslich ein Buch nehmen bis es in die Öffentlichkeit gelangt? Sicherlich, da wäre noch das Lektorat eines Verlages als „ein anerkanntes Amt für notwendig werdende Korrekturen und Abstimmungsfragen“.

Leben wir also in einer Zeit, in der ein Autor mehr betreut arbeiten muss als ihm lieb ist?

Im „Augenblick“ schon, da eine ideelle und ökonomische Verflechtung zwischen Autor, einem bezahlten Mitautor – oft auch als Redaktion benannt – und einer Lektorin bzw. Lektor, nicht immer von der Hand zu weisen ist. Hauptsache der Erfolg stellt sich ein. Und der „Augenblick“ dauert schon seit der Erfindung der Schrift an. Wobei ein guter, professioneller Geist das Rampenlicht scheut, wie der Teufel das Weihwasser. Andere lassen sich ins Weihwasser plumpsen. Das hat dann Auswirkungen. Mitunter für den Autor, Verlag, Umsatz, Freundschaften, Ansehen, Aussehen...

### **Glücklicher Hinweis für E-Book-Anwenderinnen- und Anwender**

Kennt Ihr das nicht auch: Das Vertiefen in ein Buch, sich entführen lassen, einen persönlichen Raum aufbauen, in den fast niemand eindringen darf und kann solange ich es will. Das sind noch echte Bücher deren Magie ich nicht missen will. Sogar Eselsohren nehme ich dafür in Kauf. Und als i-Tüpfelchen, ich darf sogar unterstreichen, einen Post-it Index einfügen, mit Farben wichtige Textstellen kenntlich machen oder das Buch zur Seite legen, es verärgert meiner Liebsten an den Kopf werfen, wann ich es will. Das ist die Freiheit ein konventionelles Buch zu lesen.

E-Book-Leser können das ebenfalls, bis auf die Eselsohren. Aber etwas wissen die Wenigsten. Sie werden registriert und abgespeichert. Jede Unterstreichung, Markierung und jedes gewählte Literatur-Genre wird weitergegeben. Das vorher sehr persönliche Leseverhalten, der Freiraum des Lesens, das Notizen-machen geht verloren. Lesen ist jetzt öffentlich-unternehmerisch. Lesen bedeutet dann in den Leser und seine Eigenarten einzudringen und entbehrt jeglicher Privatheit. Lesen bedeutet jetzt, im geschäftlichen Auftrag die Leser auszuspionieren. Big Brother ist fast vergessen, denn wir essen täglich zuhauf von ihm. Der Mensch is(s)t und bleibt ein Gewohnheitstier. Alles wie eh schon gesagt. Oder?

### **Entwicklungen, Aussichten im Sach- und Fachbuchbereich**

#### **Print-Bücher (Pappe und Papier plus Text)**

Der Deutsche Leser kommt im Wochendurchschnitt auf 4,4 Stunden und überflügelt damit Japan, deren Lesezeit sich auf 4,1 Stunden reduziert. Engländer und Amerikaner folgen etwas abgeschlagen, Brasilien bildet die Nachhut mit ca. 3,6 Stunden.

Auch ändert sich das Leseverhalten. Die meisten Menschen überfliegen Bücher (man stelle sich das einmal vor, kein Wunder, dass Flüge teurer werden) und andere wiederum lesen nur in Pausen. Es werden zwar mehr Bücher gekauft, aber weniger gelesen.

## **E-Content**

### **Multimediales Theater**

Immer mehr Wissen wird über ein sogenanntes E-Content abrufbar. Verlage haben sich darauf eingestellt: In der Regel sind das Inhalte, die über eine Website abgerufen werden können. Text, Bilder, Fotos, Grafiken, Sound, Klänge, Geräusche und Musik. Im Fachbuchbereich sind das fachbezogene Inhalte, Texte und Audiodateien, die lernspezifisch aufbereitet wurden. Viele von diesen Angeboten landen auf dem Abstellgleis und landen zu stark reduzierten Preisen beim lachenden Verbraucher. Nicht alles was nach „E“ oder „multimedial“ klingt, hat auch Erfolg. Genauso schwierig geht es den *elektronischen Klassenzimmern (E-Classroom)*. Hier spielt aber der Preis eine entscheidende Rolle. Schulen, die keine Finanzförderung erfahren oder kein finanzielles Polster besitzen, müssen das „Handtuch werfen“ (Und das schon in der ersten Runde). Anders sieht es in der Schweiz aus. Dort ist derjenige out, der sich nicht ver-E-t. In der Schweizer Aus- und Weiterbildungslandschaft nehmen die neuen E-Plattformen einen grossen Platz ein, die auch fleissig von den Studierenden genutzt werden.

Bei den Verlagen selbst funktioniert noch am besten das E-Book. Darunter versteht man das gebührenpflichtige Herunterladen ganzer Texte, Geschichten oder ausgewählter Buchpassagen.

### **Polit-Barometer Deutschland (Für diejenigen, die gerne über den Tellerrand hinaus blicken)**

In diesem Land geschieht ein Umdenken, was die Pflege- und Gesundheitsberufe betrifft. Ob gut oder schlecht, das muss man den Erfahrungswerten überlassen. Fehler stellen sich dabei erst Jahre später als solche heraus:

- *Alle Pflegeberufe* werden durch ein neues Berufsgesetz grundlegend modernisiert und zusammengeführt (generalistische Ausbildung).
- *Ärzte sollen entlastet werden*, durch die Delegation weiterer ärztlicher Tätigkeiten an das Pflegepersonal.
- *Qualitätsprüfung*: Qualitätsprüfer müssen der Ergebnisqualität (Kliniken, Altersheime, ambulante Pflege usw.) einen primären Stellenwert beimessen.
- *Alltagsbegleitung*: Ausländische Hilfskräfte ebenso wie pflegende Angehörige oder deutsche Hilfskräfte sollen auch notwendige pflegerische Alltagshilfen erbringen können
- *Attraktivität des Pflegeberufs*: Sie soll im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden.
- *Wohnen im Alter*: Die Entwicklung von altersgerechten Assistenzsystemen und altersgerechten innovativen Wohnmodellen wird gefördert.
- *Selbstbestimmtes Leben im Alter*: Die medizinische, technische und sozialwissenschaftliche Forschung für ein selbst bestimmtes Leben im Alter soll ausgebaut werden, auch nach EU-Richtlinien.

### **Welche Entwicklung nehmen die Verlage?**

Der Verlag Elsevier deckt alle Bereiche am breitesten ab, willentlich oder unwillentlich, denn er verliert zunehmend Terrain in den Bereichen Pflegewissenschaft, Altenpflege und Geburtshilfe.

Pflegeprogramme der Schlüterschen, Huber und Springer haben in der Zwischenzeit die volle Gesamtbreite des Programms - Ausbildung, Praxis und Studium/Wissenschaft - erreicht. Der Springer Verlag zielt nun vermehrt auf den Bereich des Pflegemanagements. Huber in Bern baut den pflegepraktischen und wissenschaftlichen Bereich weiter aus und setzt weiterhin eigene Schwerpunkte in den Kategorien Altenpflege, Demenz, Palliative Care. Er verkleinert jedoch sein Angebot im praktischen Ausbildungsbereich.

Aber auch weitere Schweizer Verlage ziehen nach, darunter Careum mit FaGe-, Skills- und den weiteren Ausbildungsbereichen. Weitere Verlage sind der hep-Verlag und Forum, letzterer deckt vorwiegend den Bereich Palliative Care ab.

**Übersicht der Neuerscheinungen bzw. Neuauflagen**  
(Bitte tapfer & neugierig scrollen, ansonsten einfach lassen oder überspringen)  
**Übersicht Pflegeausbildung**

Pflegeausbildg-exam	Driever	Schriftliche Abschlussprüfung	Elsevier	2010	10	368	30.95
Pflegeausbildg-exam	Nauerth et al.	Endspurt Pflege Mündliche Abschlussprüfung	Elsevier	2010	1	272	24,95
Pflegeausbildung	Widmer	Einführung in das Gesundheits- und Sozialwesen der Schweiz	Careum	2010	1	60	20.00
Pflegeausbildung	Hofmann	Patientenverfügung	Cornelsen	2011	1	120	14.95
Pflegeausbildung	NN	In guten Händen - Gesundheits- und Krankenpflege/Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Lernsituationen Arbeitsbuch 3	Cornelsen	2010	1	240	15.50
Pflegeausbildung	Haider	Deutsch in der Gesundheits -und Krankenpflege	Facultas	2010	1	304	24.9
Pflegeausbildung	Hausmann	Das erste Jahr in der Pflege	Facultas	2010	1	180	16.9
Pflegeausbildung	Ekert/Ekert	Psychologie für Pflegeberufe	Thieme	2010	2	360	29.95
Pflegeausbildung	Hell	Alles Wissenswerte über Staat, Bürger, Recht	Thieme	2010	6	520	29.95
Pflegeausbildung exam	Naumer	Lernkarten Gesundheits- und Krankenpflege	Elsevier	2010	2	386	25.95
Pflegeausbildung exam	Porjalali	Lernkarten Krankheitslehre mit dem Plus im Web	Elsevier	2010	2	170	25.95
Pflegeausbildung exam	Porjalali	Lernkarten Psychiatrie und Neurologie	Elsevier	2010	1	156	24.95
Pflegeausbildung LB	NN	Pflegebasiskurs kompakt	Cornelsen	2011	1	320	21.50
Pflegeausbildung LB	Oelke (Hrsg.)	In guten Händen - Gesundheits- und Krankenpflege/Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	Cornelsen	2010	1	840	39.50
Pflegeausbildung LB	Barth	Professionell handeln - Vertiefungswissen „Reihe Pflege lernen“	Winklers	2010	1	560	28.95
Pflegeausbildung skills	Careum	Skillsunit – Körperpflege	Careum	2009	1	60	26.95
Examensvorbereitung	Hein	Prüfungswissen Pflege	Elsevier	2011	2	376	28.95

**Übersicht Nachschlagwerke**

Nachschlagewerk	NN	Psyhyrembel-Klinisches Wörterbuch	deGruyter	2010	262	2320	77.95
Nachschlagewerk	Wiederhold	Pflegealphabet	Elsevier	2010	2	146	18.95
Nachschlagewerk	Deschka	Medizinische Abkürzungen	Kohlhammer	2010	1	128	12.00
Nachschlagewerk	Stark	Grundwortschaft für Pflegeberufe	Kohlhammer	2010	5	141	10.80

**Übersicht Krankheitslehre**

Krankheitslehre	Schoppmeyer	Gesundheits- und Krankheitslehre	Elsevier	2010	2	352	30.95
Krankheitslehre	Mühlen/Keller	Pflege konkret Chirurgie Urologie Orthopädie	Elsevier	2010	3	512	42,95
Krankheitslehre augen	Mehrle	Augenheikunde. Für Pflege- und Gesundheitberufe	Elsevier	2010	8	152	29.95
Krankheitslehre gyn	Goerke	Pflege konkret Gynäkologie Geburtshilfe	Elsevier	2010	4	336	37.95
Krankheitslehre neuro	Frank	Neurologie und Psychiatrie	Elsevier	2010	7	168	16.95
Krankheitslehre neuro	Grunst	Pflege konkret Neurologie Psychiatrie	Elsevier	2010	4	448	41.95
Krankheitslehre neuro	Bonse	Neurologie und neurologische Pflege	Elsevier	2010	8	410	36.80

**Übersicht Anatomie/ Physiologie**

Anatomie/Physiologie	Gehart	Anatomie lernen durch malen	Elsevier	2010	2	184	20.95
Anatomie/Physiologie	Lippert	Anatomie	Elsevier	2010	9	440	35.95
Anatomie/Physiologie	Spornitz	Anatomie und Physiologie. Lehrbuch und Atlas für Pflege- und Gesundheitsberufe	Springer-DE	2010	6	533	29.95

**Übersicht Pflegeassistent, Sozialassistent, medizinische Fachangestellte**

FaBe	Bernegger-Manser	Körperpflege, Gesundheit, Krankheit	Careum	2010	1	128	35.00
FaBe	Dreyfuss	Entwicklungspsychologie	Careum	2010	1	42	18.00
FaBe	Dreyfuss	Psychologie für Pflegeberufe	Careum	2010	1	49	18.00
FaBe	Schäfer	Berufsbild und Ethik	Careum	2010	1	51	18.00

FaBe	Schäfer	Kommunikation, Wahrnehmung, Beobachtung	Careum	2010	1	55	18.00
FaBe	Spiess	Umfeld- und Alltagsgestaltung	Careum	2010	1	33	18.00

Pflegeassistentz	Oelke	Pflegen und Begleiten	Cornelsen	2010	1	600	35.95
Pflegeassistentz	Hein	Lernkarten Altenpflegehilfe Krankenpflegehilfe	Elsevier	2010	1	372	20.95
Pflegeassistentz	Zimmerm.	Pflegeassistentz	Kohlhammer	2010	2	232	22.00

### Übersicht Altenpflege

Altenpflege-Demenz	Schmidt ...	Demenzbegleiter	Springer-DE	2010	1	205	19.95
Altenpflege Angeh	Klott	«Ich wollte für sie sorgen» (Angehörige)	Mabuse	2010	1	240	29.90
Altenpflege Ausb	Baroud et. Al	Praxisnachweis Altenpflege-Handbuch für die praktische Ausbildung	Thieme	2010	2	120	11.95
Altenpflege-LB	Gurk	Checklisten Krankheiten im Alter	Elsevier	2010	1	240	24.95
Altenpflege-LB	Mötzing/Schwarz (Hg)	Leitfaden Altenpflege mit dem Plus im Web	Elsevier	2010	4	780	30.95
Altenpflege-LB	NN	Checklisten Altenpflege	Elsevier	2010	2	192	26.95
Altenpflege-LB	NN	Altenpflege Heute	Elsevier	2010	3	1408	69.95

### Übersicht Altenpflege: Biographie- und Erinnerungsarbeit

Altenpflege biografie	Schweitzer/Bruce	Das Remineszenzbuch	Huber	2010	1	240	28.95
Altenpflege biografie	Stuhlmann	Demenz - Wie man Bindung und Biographie einsetzt	Reinhardt	2010	2	149	19.90
Altenpflege biografie	Wolf /Haubold	Daran erinnere ich mich gern! Biografiearbeit	Schlütersche	2010	1	32	19.95

### Übersicht Altenpflege: Phänomene und Pflegediagnosen

Altenpflege aggress	Brandt	Soziale Frühwarnsysteme zur Gewaltprävention in häuslichen Altenpflegearrangements	Mabuse	2011	1	180	19.90
Altenpflege aggress	Seidl	Aggressives Verhalten in Altenpflegeheimen	Mabuse	2010	1	260	24.90
Altenpflege aggress	Weissenberger	Gewalt und Aggression bei Demenz	Springer-A	2010	1	200	29.95
Altenpflege PD	Marshall/Allen	"Ich muss nach Hause" Ruhelos umhergehende Menschen	Huber	2010	1	224	29.95
Altenpflege PD	AG alter Mensch	Suizidalität im Alter	Mabuse	2011	1	64	19.90
Altenpflege PD	Baer/Scheffler	Würde im Pflegealltag und verstehende Pflege	Affenkönig	2010	1	128	11.95
Altenpflege PD	Agbih et al.	In guten Händen. Pflegethek. Essen und Trinken im Alter	Cornelsen	2010	1	224	16.50
Altenpflege PI	Team boq	Schmerzprophylaxe	Vincentz	2010	1	44	13.80
Altenpflege PI	Knobloch	Balancetraining	DÄV	2010	1	208	39.95
Altenpflege PI	Team boq	Förderung der Harninkontinenz-Arbeitshilfen	Vincentz	2010	1	44	13.80
Altenpflege PI	Team boq	Sturzprophylaxe-Arbeitshilfe zur praktischen Umsetzung	Vincentz	2010	1	44	13.80

### Übersicht Altenpflege: Krankheitslehre

Altenpflege Khl	Ebersbach	Pflege von Menschen mit Parkinson	Kohlhammer	2010	1	150	19.95
Altenpflege Khl	Walosek	100 Fragen zum Diabetes mellitus in der Altenpflege	Schlütersche	2010	1	144	9.95

### Übersicht Altenpflege: Demenz und Wohnen

Altenpflege wohnen	DIP	Pflege und Unterstützung im Wohnumfeld	Schlütersche	2010	1	168	44.90
Altenpflege-Demenz	Diekämper	Menschen mit Demenz begleiten und pflegen	Cornelsen	2010	1	224	16.50
Altenpflege-Demenz	Kastner	Handbuch Demenz	Elsevier	2010	2	216	30.95
Altenpflege-Demenz	Barrick	Körperpflege ohne Kampf	Huber	2010	1	384	29.95
Altenpflege-Demenz	Bowlby-Sifton	Das Demenz-Buch	Huber	2011	2	539	29.95
Altenpflege-Demenz	Lind	Fortbildungsprogramm Demenzpflege	Huber	2011	1	304	39.95
Altenpflege-Demenz	Lipinska	Menschen mit Demenz personenzentriert beraten	Huber	2010	2	237	26.95



Altenpflege-Demenz	Moniz-Cook	Frühe Diagnose Demenz	Huber	2010	1	264	29.95
Altenpflege-Demenz	Demenzsupport Stgt.	Wege zum Leben. Premium-Edition	Mabuse	2010	DVD	15 m	12.90
Altenpflege-Demenz	Piechotta-Henze (Hrsg.)	«Ein Zaun kennt viele Farben»	Mabuse	2011	1	180	24.90
Altenpflege-Demenz	Payk	Demenz	Reinhardt-UTB	2010	1	88	12.90
Altenpflege-Demenz	Diakonisches Werk Württ.	Demenzranke Menschen im Pflegeheim besser begleiten	Schlütersche	2010	3	276	32.95
Altenpflege-Demenz	Schneberger et al.	«Mutti lässt grüssen...» Arbeit mit Schlüsselwörtern in der Pflege dementer Menschen	Schlütersche	2010	2	168	29.95
Altenpflege-Demenz	Schmidt/Döbele	Demenzbegleiter	Springer-DE	2010	1	205	19.95
Altenpflege-Demenz assess	Becker/Kruse	HILDE (LQ-Assessment: Demenz)	Huber	2010	1	240	29.95
Altenpflege-Demenz KH	Stiftung Wohlfahrtspflege	Demenzranke Patienten im Krankenhaus	Schlütersche	2010	1	300	#####
Altenpflege-Demenz PI	Staatsminist.f. Arbeit u. Soz.	Musizieren mit dementen Menschen	Reinhardt	2010	2	146	19.90
Altenpflege-Demenz PI	Steiner	Sprachtherapie bei Demenz	Reinhardt	2010	1	158	24.90
Altenpflege-Demenz PV	Snyder	Wie sich Demenz anfühlt (Betroffene)	Huber	2010	1	224	22.95
Altenpflege-Demenz PV	Taylor	Alzheimer und Ich (Betroffene)	Huber	2010	2	261	22.95
Altenpflege-Demenz PV	Demenzsupport Stgt.	Wege zum Leben. Menschen mit Demenz melden sich zu Wort (DVD)	Mabuse	2010	1	0	4.90
Altenpflege-Demenz PV	Rohra	Aus dem Schatten treten (Betroffene)	Mabuse	2011	1	160	16.90
Altenpflege-Demenz PV	Zimmermann/Wißmann	Auf dem Weg mit Alzheimer (Betroffene)	Mabuse	2011	1	160	19.90
Altenpflege-Demenz val	Feil	Trainingsprogramm Validation	Reinhardt	2010	2	55	19.90
Altenpflege-Demenz val	Feil	Validation. Ein Weg zum Verständnis verwirrter alter Menschen	Reinhardt	2010	9	169	19.90
Altenpflege-Demenz val	Feil	Validation in Anwendung und Beispielen	Reinhardt	2010	6	282	24.90
Altenpflege-Demenz val	Feil	Zwei Lehrfilme zur Validation	Reinhardt	2010	2	0	49.90
Altenpflege-Demenz val	Messer	100 Tipps für die Validation	Schlütersche-BK	2010	2	88	9.95

### Übersicht: Geriatrie und Rehabilitaion

Altenpflege	Bey	Geriatrische Rehabilitation	Kohlhammer 2011	1	300	29.00	16.95
Altenpflege	Bey	Geriatrische Rehabilitation	Kohlhammer 2011	1	300	29.00	44.95

### Übersicht: Selbstpflege Angehöriger

Altenpflege Selbstpflege	Schützendorf	Wer pflegt, muss sich pflegen „Selbstpflege“	Springer-DE	2010	2	178	24.95
--------------------------	--------------	--	-------------	------	---	-----	-------

### Übersicht: Ambulante Pflege

Häusliche Pflege	Bahlmann	Pflege daheim - ganzheitlich von Mensch zu Mensch aktiv gestalten (Anthroposophie)	Salumed	2010	1	272	29.00
ambulante Pflege	Schmidt/Meissner	Organisation und Haftung in der ambulanten Pflege	Springer-DE	2009	2	283	39.95

### Übersicht: Angehörigen Pflege

Angehörigenpflege	Löffing	Psychologische Betreuung für pflegende Angehörige	Luchterhand	2009	1	320	86.80
Angehörigenpflege	Abt-Zegelin	Kurs für pflegende Angehörige	Reinhardt	2010	1	450	96.90
Angehörigenpflege	Daneke	Achtung, Angehörige	Schlütersche	2010	1	225	30.90
Angehörigenpflege	Riesner	Menschen mit Demenz und ihre Familien	Schlütersche	2010	1	240	19.95

### Übersicht: Burnout

Pflegepraxis burnout	Hofmann	In guten Händen. Pflegeiothek. Stress- und Burnoutprävention in der Pflege	Cornelsen	2010	1	192	16.50
Pflegepraxis burnout	Manfred Domnowski	Burnout und Stress in Pflegeberufen	Schlütersche-BK	2010	3	164	19.95
Pflegepraxis burnout	Ratheiser	Burnoutprävention im Gesundheitswesen	Springer-A	2010	1	200	39.95

Pflegepraxis burnout	Quernheim	Nicht ärgern - ändern! Raus aus dem Burnout	Springer-DE	2010	1	158	9.95
----------------------	-----------	---	-------------	------	---	-----	------

### Übersicht: Kinderkrankenpflege

Kinderkrankenpflege	Bittmann	Checkliste Pädiatrie und Neonatologie	Elsevier	2010	2	285	30.95
Kinderkrankenpflege	Feydt-Schmidt/Steffer	Pädiatrie mit dem Plus im Web	Elsevier	2010	2	344	19.95
Kinderkrankenpflege	Kattwinkel	Neugeborenenreanimation (CD)	Huber	2010	1	0	39.95
Kinderkrankenpflege amb	Ertl/ Kratzer	Kinderhauskrankenpflege	Facultas	2010	1	200	22.3

### Übersicht: Beratung und Patientenedukation

Patientenedukation	London	Informieren, Schulen, Beraten	Huber	2010	2	364	39.95
Patientenedukation	Becker	Beratung als pflegerische Aufgabe	Kohlhammer	2011	1	260	25.00

### Übersicht: Kommunikation

Pflegepraxis	Tewes	„Wie bitte?“ - Kommunikation in Gesundheitsberufen	Springer-DE	2010	1	132	9.95
--------------	-------	--	-------------	------	---	-----	------

### Übersicht: Planung, Dokumentation, Pflegeprozess und Standard

Pflegeprozess	Völkel	Spezielle Pflegeplanung in der Altenpflege	Elsevier	2010	4	284	26.95
Pflegeprozess	Wilkinson	Das Pflegeprozess-Lehrbuch	Huber	2010	1	624	49.95
Pflegeprozess	Hellmann	Die tagesstrukturierte Pflegeplanung	Schlütersche	2010	1	120	47.50
Pflegeprozess Doku	Henke/Horstmann	Pflegeplanung exakt formuliert und korrigiert	Kohlhammer	2010	1	160	17.00
Pflegeprozess-assess	König	100 Fehler bei der Einstufung von Pflegebedürftigen – und was Sie dagegen tun können	Schlütersche-BK	2010	3	88	9.95
Pflegeprozess-Doku	Hellmann	Pflegeplanung, Formulierungshilfen CD	Schlütersche	2010	1	0	14.95
Pflegeprozess-Standards	Kommunikation&Wirtschaft	Lernprogramm Expertenstandard Sturzprophylaxe CD	Schlütersche	2010	1	0	49.95
Pflegeprozess-Standards	Kommunikation&Wirtschaft	Lernprogramm Pflegestandard Kontraktprophylaxe CD	Schlütersche	2010	1	0	49.95
Pflegeprozess-Standards	Kommunikation&Wirtschaft	Lernprogramm Expertenstandard Förderung der oralen Ernährung CD	Schlütersche	2010	1	0	49.95
Pflegeprozess-Standards	Masemann/Messer	100 Tipps zur Umsetzung der Expertenstandards	Schlütersche-BK	2010	1	140	12.95

### Übersicht: Pflegediagnosen

Pflegeprozess	Gordon	Handbuch Pflegediagnosen	Huber	2011	5	400	29.95
Pflegeprozess	NANDA	Pflegediagnosen 2009-2011	Recom	2010	2	ca. 400	29.95
Pflegeprozess	Heuwinkel-Otter et al.	Pflegediagnosen für die Kitteltasche	Springer-DE	2011	1	230	22.95

### Übersicht: Pflegediagnosen

Pflegepraxis PD	Nydahl	Wachkoma	Elsevier	2010	3	248	30.95
Pflegepraxis PD	Mathys/Straub	Spastizität	Huber	2010	1	248	29.95
Pflegepraxis PD	Kienzle	Aggression in der Pflege	Kohlhammer	2010	5	143	12.00
Pflegepraxis PD	Tannen/Schütz (Hrsg.)	Mangelernährung	Kohlhammer	2010	1	220	24.00

### Übersicht: Pflegeinterventionen

Pflegepraxis PD	Nübel/Meißnest (Hrsg.)	„Und bist du nicht willig...“ Gewalt und Alter	Mabuse	2011	1	140	17.90
Pflegepraxis PD Wunde	Panfil/Schröder	Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	Huber	2010	2	600	49.95
Pflegepraxis PD Wunde	Danzer	Wundbeurteilung und Wundbehandlung	Kohlhammer	2010	3	280	35.00
Pflegepraxis PI	Brandt	Pflegetechniken Heute	Elsevier	2010	2	472	25.95
Pflegepraxis PI	Schubert	Infusionen und Injektionen	Elsevier	2010	1	176	20.95
Pflegepraxis PI	Ammann	Rückengerechtes Arbeiten in der Pflege	Schlütersche	2010	3	72	19.90
Pflegepraxis PI	Kay Röpke	Prophylaxen für die Pflegepraxis	Schlütersche-	2010	1	92	9.95

			BK				
Pflegepraxis PI	Kirschnik	Pflegetechniken von A-Z	Thieme	2010	4	500	24.95
Pflegepraxis PI	Team boq	Schmerzprophylaxe-Arbeitshilfe zur praktischen Umsetzung	Vincentz	2010	1	44	13.80
Pflegepraxis PI	Vasel-Biergans	Wundaufgaben für die Kitteltasche	WVG	2010	3	1062	29.95
Altenpflege PI	Knobloch	Balancetraining	DÄV	2010	1	208	39.95
Pflegepraxis PI	Kamphausen	Prophylaxen in der Pflege	Kohlhammer	2010	6	300	14.00
Pflegepraxis PI	Zimmermann	Enterale Ernährung und Medikamentengabe über die Sonde	Kohlhammer	2011	1	120	12.00
Altenpflege PI	Team boq	Förderung der Harninkontinenz-Arbeitshilfen	Vincentz	2010	1	44	13.80
Altenpflege PI	Team boq	Sturzprophylaxe-Arbeitshilfe zur praktischen Umsetzung	Vincentz	2010	1	44	13.80

### Übersicht: Komplementäre Pflege

Komplementäre Pflege	Bienstein	Basale Stimulation - Die Grundlagen	Huber	2010	6	256	24.95
Komplementäre Pflege	Bühning/Sonn	Heilpflanzen in der Pflege	Huber	2011	2	352	39.95
Komplementäre Pflege	Fröhlich	Basale Stimulation - Das Arbeitsbuch	Huber	2010	2	91	19.95
Komplementäre Pflege	Baumgärtner	Wickel und Auflagen	Thieme	2010	3	112	29.95

### Übersicht: Erzählungen aus dem Pflegealltag

Pflege-Sachbuch	Ludowich (Pseud.)	Das geheime Tagebuch der P.D.L.	Schlütersche	2010	1	150	22.95
Pflege-Sachbuch	Held	Wird heute ein guter Tag sein? Erzählungen aus dem Pflegeheim	Zytglogge	2010	1	180	19.95

### Übersicht: Palliative Care

Fachpflege-Pall Care	Bausewein/Roller/Voltz	Leitfaden Palliative Care	Elsevier	2010	4	704	44.95
Fachpflege-Pall Care	Kulbe	Sterbebegleitung (Jevon)	Elsevier	2010	2	133	23.95
Fachpflege-Pall Care	Davy	Palliativ pflegen	Huber	2010	3	154	28.95
Fachpflege-Pall Care	Henkelmann	Palliative Pflegeüberleitung	Huber	2010	1	208	28.95
Fachpflege-Pall Care	Kostrzewa	Palliative Pflege von Menschen mit einer Demenz	Huber	2010	2	240	28.95
Fachpflege-Pall Care	Kostrzewka/Gerhard	Hospizliche Altenpflege	Huber	2010	1	240	28.95
Fachpflege-Pall Care	Heller/Kittelberg	Hospizkompetenz und Palliativ Care im Alter-Eine Einführung	Lambertus	2010	1	360	27.80
Fachpflege-Pall Care	Reitinger E. (Hrsg.)	Geschlechtersensible Hospiz- und Palliativkultur in der Altenhilfe	Lambertus	2010	1	336	27.80
Fachpflege-Pall Care	Chabot/Walter	Ausweg am Lebensende (Sterbehilfe)	Reinhardt	2010	1	172	24.95
Fachpflege-Pall Care	Christa Pleines	Der Träumebaum. Ein Bilderbuch für die Palliativpflege	Schlütersche	2010	1	88	24.95
Fachpflege-Pall Care	Bernatzky	Schmerzbehandlung in der Palliativmedizin	Springer-A	2010	3	315	39.95
Fachpflege-Pall Care LB	Kränzle/Schmidt/Seeger	Palliative Care. Handbuch für Pflege und Begleitung	Springer-DE	2010	3	416	29.95
Palliative Care	Lamp	Umsorgt Sterben (MmD in der letzten Lebensphase)	Kohlhammer	2010	1	208	29.00

### Übersicht: Onkologie

Fachpflege-Onko	Hausar/Klausner	Einführung in die Onkologie für Pflegeberufe	Facultas	2010	1	120	16.9
Fachpflege-Onko	Margulies (Hrsg)	Onkologische Krankenpflege	Springer-DE	2010	5	680	44.95

### Übersicht: Intensivpflege und Anästhesie

Fachpflege-Intensiv	Latasch/Knipfer	Anästhesie Intensivmedizin Intensivpflege	Elsevier	2011	3	800	29.95
Fachpflege-Intensiv	Claudia Mittermayer	Die Pflege des beatmeten Menschen	Schlütersche-BK	2010	3	276	22.00
Fachpflege-Intensiv	Ullrich et al. (Hrsg.)	Intensivpflege und Anästhesie	Thieme	2010	2	640	49.95

### Übersicht: OP- Pflege, Nephrologie und Dialyse

Fachpflege-OP	Luce-Wunderle	Klinikleitfaden OP-Pflege	Elsevier	2010	5	720	48.95
---------------	---------------	---------------------------	----------	------	---	-----	-------

Fachpflege-Dialyse	Breuch/Müller/Oser	Spezialwissen Dialyse und Diabetes	Elsevier	2010	2	240	30.95
Fachpflege-Dialyse	Girak	Kompodium Hämodialyse - Von der Pflege für die Pflege	Springer-A	2010	1	200	29.90

### Übersicht: Psychiatrische Pflege

Psych Pflege Behinderte	Ding-Greiner/Kruse (Hrsg.)	Betreuung und Pflege geistig behinderter und chronisch psychisch kranker Menschen	Kohlhammer	2010	1	301	35.00
Psychiatrische Pflege	Stoppe	Die Versorgung psychisch kranker alter Menschen	DÄV	2010	1	350	39.95
Psychiatrische Pflege	Thiel	Klinikleitfaden Psychiatrische Pflege mit dem Plus im Web	Elsevier	2010	3	420	34.95
Psychiatrische Pflege	Thiel/Jensen/Traxler	Psychiatrie für Pflegeberufe	Elsevier	2010	5	320	28.95
Psychiatrische Pflege	Townsend	Pflegediagnosen und Massnahmen für die psychiatrische Pflege	Huber	2010	3	816	44.95
Psychiatrische Pflege	Hax-Schoppenhorst	Seelische Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund	Kohlhammer	2010	1	150	24.00
Psychiatrische Pflege	Bock	Umgang mit psychotischen Patienten	Psychiatrie-Verlag	2010	7	144	14.95
Psychiatrische Pflege	Brückner	Geschichte der Psychiatrie	Psychiatrie-Verlag	2010	1	160	16.95
Psychiatrische Pflege	Delcamp	Begegnungsstätten für psychisch Kranke	Psychiatrie-Verlag	2010	1	120	14.95
Psychiatrische Pflege	Haerlin	Berufliche Beratung psychisch Kranker	Psychiatrie-Verlag	2010	1	140	14.95
Psychiatrische Pflege	Rahn	Umgang mit Borderline-Patienten	Psychiatrie-Verlag	2010	1	160	16.95
Psychiatrische Pflege	Schaumburg	Massregelvollzug	Psychiatrie-Verlag	2010	1	140	14.95
Psychiatrische Pflege	Schwarz	Umgang mit Demenzkranken	Psychiatrie-Verlag	2010	2	140	14.95
Psychiatrische Pflege	Amberger/Roll	Psychiatriepflege und Psychotherapie	Thieme	2010	1	617	54.95

### Übersicht: Hygiene

Fachpflege-Hygiene	Bunte-Schönberger	100 Fragen zur hygienische Händedesinfektion	Schlütersche-BK	2010	1	80	9.95
--------------------	-------------------	--	-----------------	------	---	----	------

### Übersicht: Familie

Familiengesundheitspflege	Wagner/Schnepf	Familiengesundheitspflege in Deutschland	Huber	2010	1	176	28.95
---------------------------	----------------	--	-------	------	---	-----	-------

### Übersicht: Transkulturelle Pflege

Transkulturelle Pflege	Lenthe	Transkulturelle Pflege	Facultas	2010	1	200	19.9
Transkulturelle Pflege	Paillon	Kultursensible Altenpflege	Reinhardt	2010	1	224	24.90

### Übersicht: Kalender

Kalender	Just	Hebammen-Organizer 2010	ESV	2010	1	240	29.95
Kalender	Georg	Pflege 2011	Huber	2010	1	256	9.95
Kalender	NN	TKA 2011	Vincentz	2010	8	224	10.85

### Übersicht: Es fliegt ein „Karton“

Pflegecartoons	Schaberg/Klamke	Das Krankenhaus am Rande der Vernunft	Schlütersche	2010	1	48	12,95
----------------	-----------------	---------------------------------------	--------------	------	---	----	-------

### Übersicht: Wissenschaft

Pflegewissenschaft	Käppeli	Entwicklung der Pflegewissenschaft	Huber	2010	1	240	29.95
Pflegewissenschaft	Müller	Statistik für die Pflege	Huber	2010	1	288	29.95

### Übersicht: Pflegelehre

Pflegelehre	Roth	Arbeit am Pflegewissen	Chronos-CH	2010	1	200	31.00
Pflegelehre	Neumann-Ponesch	Modelle und Theorien in der Pflege	Facultas	2010	1	250	19.9
Pflegelehre	van der Kooij	Das mäueutische Pflege-und Beratungsmodell	Huber	2010	1	144	22.95

### Übersicht: Forschung

Pflegeforschung	Haslbeck	Medikamente und chronische Krankheiten	Huber	2010	1	222	29.95
Pflegeforschung	Kersting	„Coolout“ in der Pflege	Mabuse	2011	2	320	34.00

Pflegeforschung	Bartholomeyczik	Prävention von Mangelernährung in der Pflege	Schlütersche	2010	1	124	41.50
Pflegeforschung EBN	Behrens/Langer	Handbuch EBN	Huber	2010	1	336	29.95
Pflegeforschung EBN	Behrens/Langer	EBN und Caring	Huber	2010	3	343	29.95
Pflegeforschung WissArb	Kemetmü	Die Fachbereichs- und Abschlussarbeit in der Gesundheits- und Krankenpflege	Facultas	2010	1	128	14.9
Pflegeforschung WissArb	Mayer/Kleibel	Literaturrecherche für Gesundheitsberufe	Facultas	2010	1	152	14.9
Pflegeforschung WissArb	Panfil	Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege	Huber	2011	1	304	29.95
Pflegewissenschaft	Müller	Statistik für die Pflege	Huber	2010	1	288	29.95

### Übersicht: Pflegepädagogik

Pflegepädagogik	Panke-Kochinke	Berufliche Handlungskompetenz erwerben	Mabuse	2010	1	128	16.00
Pflegepädagogik	Ev. Pflege-Akademie.	Lernfeldorientiertes Praxisbegleitheft für Pflegeausbildungen	Schlütersche-BK	2010	1	40	12,95
Pflegepädagogik	Senn/Gaertner/Haldemann/Nufer	Leitfaden für eine evidenzbasierte Unterrichtspraxis	hep	2010	1	50	13.00

### Übersicht: Pflegemanagement

Pflegemanagement	Schlegel	Musterverträge für Pflegeeinrichtungen	CF Müller	2010	1	300	89.00
Pflegemanagement	Koloroutis	Beziehungsbasierte Pflege	Huber	2010	1	244	29.95
Pflegemanagement	Leppert	Fast-Track-Therapie in der Pflege	Huber	2010	1	155	29.95
Pflegemanagement	Planer	Haus- und Wohngemeinschaften	Huber	2010	1	208	28.95
Pflegemanagement	Wiedenhöfer	Entlassungsmanagement	Huber	2010	1	288	29.95
Pflegemanagement	Bücker	Angewandte Gesundheitsökonomie	Kohlhammer	2010	1	200	46.50
Pflegemanagement	Lieb	Pflegemanagement als Beruf	Kohlhammer	2010	1	220	48.90
Pflegemanagement	Hänlein	Externer Vergleich und ortsübliche Vergütung - in der stationären Altenpflege	Lambertus	2010	1	100	13.90
Pflegemanagement	Schlegel	Musterverträge für Pflegeeinrichtungen	MedizinRecht	2010	1	300	89.00
Pflegemanagement	Christine Schmidt	Betriebswirtschaft und Rechnungswesen für die Altenpflege	Schlütersche	2010	2	116	13,95
Pflegemanagement	Irmgard Häsel	Stellenbeschreibungen für Einrichtungen in der Altenpflege CD	Schlütersche	2010	2	0	29,95
Pflegemanagement	Jutta König	Was die PDL wissen muss	Schlütersche	2010	4	376	34.95
Pflegemanagement	König	100 Fehler bei der MDK-Prüfung und was Sie dagegen tun können	Schlütersche-BK	2010	3	96	9.95
Pflegemanagement	Wehner	Kreatives Konfliktmanagement im Gesundheits- und Krankenpflegebereich	Springer-A	2010	1	200	39.95
Pflegemanagement	Bogwart/Kolpatzik (Hrsg.)	Aus Fehlern lernen - Fehlermanagement in Gesundheitsberufen	Springer-DE	2010	1	163	9.95
Pflegemanagement	Quernheim	Arbeitgeber Patient - Kundenorientierung in Gesundheitsberufen	Springer-DE	2010	1	157	9.95
Pflegemanagement	Quernheim	Und jetzt Sie! - Selbst- und Zeitmanagement in Gesundheitsberufen	Springer-DE	2010	1	164	9.95
Pflegemanagement	Eyer	Innovative Entgeltsysteme	Vincentz	2010	1	96	29.00
Pflegemanagement	Jurgschat-Geer	Pflege auf der sicheren Seite - Stationshandbuch nach Transparenzkriterien	Vincentz	2010	1	136	26.80
Pflegemanagement CM	Ehlers/Kollak	Case und Care Management	Cornelsen	2011	1	240	16.95
Pflegemanagement CM	Wendt	Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen	Lambertus	2010	5	320	21.90
Pflegemanagement Ctrl	Reich/Holzer	Controlling	Facultas	2010	1	369	34.90
Pflegemanagement Ctrl	Malk	Medizincontrolling in der Schweiz	Huber	2010	1	308	59.95
Pflegemanagement MA	Weidlich	Mitarbeiterbeurteilung in der Pflege mit dem Plus im Web	Elsevier	2010	3	164	29.95
Pflegemanagement MA	Masemann/Messer	100 Tipps für ihr Pflegeteam	Schlütersche-BK	2010	1	108	10.30
Pflegemanagement MA	Bechtel/Friedrich/Kerres	Mitarbeitermotivation ist lernbar	Springer-DE	2010	1	240	34.95
Pflegemanagement MA	Löffing	Mitarbeiterbindung ist lernbar	Springer-DE	2010	1	240	34.95
Pflegemanagement	Möller	Einfach ein gutes Team - Teambildung	Springer-DE	2010	1	113	9.95

MA		Und tschüss -führung in Gesundheitsberufen					
Pflegemanagement MA	Müller/Rosner	Gute Mitarbeiter finden, fördern, binden	Vincentz	2010	1	208	29.00
Pflegemanagement QM	Freese et al.	Pflegerische Qualitätssicherung im OP	Kohlhammer	2010	1	127	18.00
Pflegemanagement QM	Reck-Hog	Qualitätsmanagement in ambulanten Pflegediensten	Lambertus	2010	1	CD	14.80
Pflegemanagement QM	Weigert	100 Tipps für die Qualitätssicherung in der stationären und ambulanten Altenpflege	Schlütersche-BK	2010	2	140	12.95
Pflegemanagement QM	Ertl-Wagner	Qualitätsmanagement und Zertifizierung	Springer-A	2010	1	204	29.95
Pflegemanagement QM	Schmidt	Das QM-Handbuch. Qualitätsmanagement für die ambulante Pflege	Springer-DE	2010	2	282	39.95
Pflegemanagement QM	Richter/Wipp	Praxishandbuch Qualitätsprüfungen	Vincentz	2010	1	252	39.00
Pflegemanagement	Wagner	Aufgaben im Krankenhaus neu aufteilen	Kohlhammer	2010	1	96	19.80

### Übersicht: Ethik in Pflegeberufen

Pflegeethik	Beine	Krankentötungen - in Kliniken und in Heimen	Lambertus	2010	1	350	27.90
Pflegeethik	Dörries	Klinische Ethikberatung	Kohlhammer	2010	2	242	39.90
Fachpflege-Pall Care/Ethik	Chabot/Walter	Ausweg am Lebensende (Sterbehilfe)	Reinhardt	2010	1	172	24.95

### Übersicht: Pflegerecht

Pflegerecht	Kienzle	Das Recht in der Heilerziehungs- und Altenpflege	Kohlhammer	2010	6	324	22.00
Pflegerecht	Storsberg	Krankenpflegegesetz	Kohlhammer	2010	7	530	45.00
Pflegerecht	Dielmann	Krankenpflegegesetz und APrVO für die Berufe der Krankenpflege	Mabuse	2011	3	260	28.90
Pflegerecht	Großkopf	Vorschriften und Gesetze für das Gesundheitswesen	Spitta	2010	2	800	25.00
Pflegerecht	Klein/Großkopf	Recht in Medizin und Pflege	Spitta	2010	2	550	30.00
Pflegerecht	Schanz/Großkopf	Arbeitsrechtlicher Leitfadens für das Gesundheitswesen	Spitta	2010	2	200	25.00
Pflegerecht	Iffland	Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz	Vincentz	2010	1	250	29.00
Pflegerecht	Klie	Altenheim-die wichtigsten Gesetze	Vincentz	2010	1	864	36.00

### Übersicht: Professionalisierung

Pflegeprofessionalisierung	Mürbe/Stadler	Berufs- Gesetzes- und Staatsbürgerkunde	Elsevier	2010	10	240	25.95
Pflegeprofessionalisierung	Messner/Hiemetzberger	Berufsethik und Berufskunde	Facultas	2010	1	208	22.90
Pflegeprofessionalisierung	Rossbruch	Berufsbild Pflege	Luchterhand	2009	1	300	40.00

### Übersicht: Geschichte der Pflegeberufe

Pflegegeschichte	Braunschweig	Professionelle Werte pflegen	Chronos-CH	2010	1	200	31.00
Pflegegeschichte	Schweig	Weltliche Krankenpflege in den deutschen Kolonien Afrikas 1884-1994	Mabuse	2011	1	380	39.90
Pflegegeschichte	Steppe (Hrsg.)	Krankenpflege im Nationalsozialismus	Mabuse	2011	10	300	29.90

### Übersicht: Hebammenpraxis

Hebammenpraxis	Knobloch/Selow	Dokumentation im Hebammenalltag	Elsevier	2010	1	158	25.95
Hebammenpraxis	Deutscher Hebammenverband	Schwangerenvorsorge durch Hebammen	Hippokrates	2010	2	364	29.80
Hebammenpraxis	Deutscher Hebammenverband	Das Neugeborene in der Hebammenpraxis	Hippokrates	2010	2	304	44.95
Hebammenpraxis	Lange	CTG-Training	Hippokrates	2010	3	288	29.95
Hebammenpraxis	Smollich/Jansen	Arzneimittel in Schwangerschaft und Stillzeit	Hippokrates	2010	2	106	24.95
Hebammenpraxis	Sutton/Scott	Optimierung der Kindslage	Hippokrates	2010	3	96	19.95
Hebammenpraxis	Tacke	Rückbildungsgymnastik - Übungskarten	Hippokrates	2010	1	50	29.95
Hebammenpraxis	Ziegenhain	Lernprogramm Babylesen	Hippokrates	2010	1	64	29.95
Hebammenpraxis	Borde (Hrsg.)	Schwangerschaft und Migration	Mabuse	2011	1	240	26.90

Hebammenpraxis	Ditz (Hrsg.)	Nichts ist unmöglich	Mabuse	2011	1	400	39.90
Hebammenpraxis	Dörpinghaus	Was Hebammen erspüren	Mabuse	2010	1	140	16.90
Hebammenpraxis	Guoth-Gumberger	Gewichtsverlauf und Stillen	Mabuse	2011	1	120	24.90
Hebammenpraxis	Hildebrandt (Hrsg.)	Geburtsstillstand	Mabuse	2011	1	100	23.90
Hebammenpraxis	Maier (Hrsg.)	Ver-bindungen	Mabuse	2010	1	440	39.90
Hebammenpraxis	Meyer	Sternenschwester	Mabuse	2011	1	32	16.90
Hebammenpraxis	Odent	Im Einklang mit der Natur (natürliche Geburt)	Mabuse	2010	1	166	18.00
Hebammenpraxis	Mändle	Hebammen-Prüfungsbuch	Schattauer	2010	1	216	19.95

### Übersicht: Podologie/ Orthopädie

Podologie	Billing	Bildatlas der medizinischen Fusspflege	Hippokrates	2010	1	185	69.95
Podologie - Orthopädienschuh	Wolansky	Orthopädienschuhtechnik für Podologen	Schattauer	2009	1	152	44.95

### Übersicht: Grüne Therapie

Naturgestützte Pflege	Chalfont	Naturgestützte Therapie	Huber	2010	1	245	29.95
-----------------------	----------	-------------------------	-------	------	---	-----	-------

### Hier gibt es die Webadressen zu den Verlagen

(Beim einen links beim anderen nicht!)

Behrs – [www.behrs.de](http://www.behrs.de) Beltz [www.beltz.de](http://www.beltz.de) (Siehe Juventa)  
 Bertelsmann-Verlag (wbv) – [www.wbv.de](http://www.wbv.de)  
 Bibliomed – [www.bibliomed.de](http://www.bibliomed.de)  
 Cornelsen – [www.cornelsen.de](http://www.cornelsen.de)  
 de Gruyter [www.degruyter.de](http://www.degruyter.de)  
 Europa-Lehrmittelverlag – [www.europa-lehrmittel.de](http://www.europa-lehrmittel.de)  
 Elsevier - [www.elsevier.com](http://www.elsevier.com)  
 Facultas/WUV – [www.facultas.at](http://www.facultas.at)  
 Friedrich-Verlag – Kallmeyer [www.friedrichonline.de](http://www.friedrichonline.de)  
 Verlag Handwerk & Technik – [www.handwerk-technik.de](http://www.handwerk-technik.de)  
 hep-Verlag „Bildung, Medien, Kommunikation“ [www.hep-verlag.ch](http://www.hep-verlag.ch)  
 Verlag Hans Huber – [www.hanshuber.com](http://www.hanshuber.com)  
 Juventa (Beltz) [www.juventa.de](http://www.juventa.de)  
 Lambertus [www.lambertus.de](http://www.lambertus.de)  
 Peter Lang Frankfurt [www.peterlang.com/index.cfm](http://www.peterlang.com/index.cfm)  
 LIT Verlag [www.lit-verlag.de/cgi-local/suchbuch](http://www.lit-verlag.de/cgi-local/suchbuch)

Luchterhand [www.Wolters-Kluwer.de](http://www.Wolters-Kluwer.de)  
 Mabuse [www.mabuse-verlag.de](http://www.mabuse-verlag.de)  
 Pflaum [www.pflaum.de](http://www.pflaum.de)  
 RECOM-Verlag [www.recom-verlag.de](http://www.recom-verlag.de)  
 Ernst Reinhardt Verlag [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de)  
 Schattauer – [www.schattauer.de](http://www.schattauer.de)  
 Schlütersche [www.schluetersche.de](http://www.schluetersche.de)  
 Schmidt Römhild  
[http://www.beleke.de/verlagsgruppe/ind\\_srl.html](http://www.beleke.de/verlagsgruppe/ind_srl.html)  
 Steinkopff [www.wittig-verlag.de](http://www.wittig-verlag.de)  
 Springer – [www.springer.de](http://www.springer.de)  
 Thieme [www.thieme.de](http://www.thieme.de)  
 Thieme – Sonntag – [www.thieme.de](http://www.thieme.de)  
 UTB [www.utb.de](http://www.utb.de)  
 Vandenhoeck & Ruprecht [www.v-r.de](http://www.v-r.de)  
 Vincentz Verlag [www.vincentz.net](http://www.vincentz.net)  
 WEKA <http://www.altenpflege-aktuell.de/home.html>  
 WVG [www.wissenschaftliche-verlagsgesellschaft.de](http://www.wissenschaftliche-verlagsgesellschaft.de)

### Weitere Tipps aus der Literatur



„Bücher begrünen und verändern die Gedanken.“  
 © Prof. Dr. phil. R. Humus-Gras

Dennis DiClaudio

[DER KLEINE NEUROTIKER](#)

Lexikon für Verrückte und solche, die es werden wollen

207 Seiten, ISBN 978-3-421-04324-5, Deutsche Verlagsanstalt, München

Dennis DiClaudio ist Komiker und Autor vieler Kurzgeschichten und Theaterautor. DER KLEINE NEUROTIKER versammelt 45 der absonderlichsten bekannten und weniger bekannten psychischen Krankheiten und liefert damit ein faszinierendes Kompendium von Zwangsneurosen, Obsessionen, Phobien und anderen mentalen Problemen.

Das ideale Geschenkbuch für alle Neurotiker und solche, die es werden wollen.

Die ZEIT: „Scheußlich schön!“

David Eagleman

[FAST IM JENSEITS oder warum Gott Frankenstein liest](#)

142 Seiten, ISBN 978-3-593-38793-2

David Eagleman ist Neurowissenschaftler am Baylor College of Medicine in Houston und dort Direktor des Zentrums für Synästhesie. Wie könnte das Leben nach dem Tod aussehen? Dies ist vielleicht die größte Frage der Menschheit. D. E. hat vierzig Antworten gefunden die mit Abstand überraschendsten, originellsten und inspirierendsten, die es je gab.

Isabella Kroth

[Halbmondwahrheiten](#)

Türkische Männer brechen das Schweigen

Viele Seiten, ISBN 978-3-424-35022-7, 16,95 EURO

Eine Antwort auf Thilo Sarrazin und Innenansichten einer geschlossenen Gesellschaft.

Zwölf Lebensgeschichten, die sich wie ein Mosaik aus über 40 Jahren Integrationsgeschichte zusammensetzen und Einblick in eine weitgehend geschlossenen Gesellschaft geben.

Ralph Dutli

[Fatrasien](#)

Absurde Poesie des Mittelalters; a. d. Altfranzösischen

143 Seiten, ISBN ohne Angaben, Wallenstein Verlag Göttingen, 2010

Gewiss, die frühe Kirche hasste alles Komische, der komische Apostel Paulus warnte gar sehr vor „Narrenposen“, und es gab Kirchenväter, die verkündeten, Jesus habe nie gelacht. ... Die Welt der Fatrasien ist eine bemerkenswert anarchische Welt.

Befreit von jeder Kausalität, jeder Ordnung, obwohl gerade das Mittelalter die Ordnungen so liebt. Es ist eine Welt der völligen Enthemmung und Entgrenzung, komisch, grausam und lieblich. Himmel und Hölle zugleich. Die ZEIT, 2010

Bettina Alberti

[Seelische Trümmer](#)

Die Verleugnung der Seele

Viele Seiten, ISBN 978-3-466-30866-8, 17,95 EURO, 2010, Kösel Verlag

Auch 65 Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs leiden noch viele Menschen unter vielfältigen Traumata. Selbst bei den Kindern der Kriegskinder zeigen sich Gefühle von Einsamkeit, Unsicherheit, Angst und Entwurzelung. Viele Beispiele von Betroffenen verdeutlichen, wie die Folgen dieser seelischen Verletzung geheilt werden können.

Guy Deutscher

[Im Spiegel der Sprache](#)

Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht

320 Seiten, 22,95 EURO, C. H. Beck Verlag, München, 2010

Mit Witz und Präzision erzählt Deutscher von den mühevollen Experimenten, mit denen nachgewiesen wurde, dass die Art und Weise, wie wir die Welt sehen und empfinden, von der Kultur bestimmt wird – und damit von der Sprache. ... Jedenfalls ist ist Guy Deutscher für sein umfassendes Wissen ebenfalls zu bewundern wie für seine Fähigkeit, uns mit dem Geheimnis der Sprache, von dem wir gar nicht dachten, dass es eins wäre, so vertraut zu machen, dass wir uns nun etwas vorsichtiger auf ihrem scheinbar sicheren Boden bewegen. Die Zeit, 2010

**Weitere Kurzepfehlungen:**

Lise Eliot

[Wie verschieden sind sie?](#)

Die Gehirnentwicklung bei Mädchen und Jungen

604 Seiten, 26,00 EURO, ISBN Keine Angaben, Berlin Verlag, Berlin 2010

Die Neurobiologin Lise Eliot entlarvt den kleinen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen als Mythos. ... DIE ZEIT, 2010

Kuno Kruse

[Der Mann, der sein Gedächtnis verlor](#)

255 Seiten, 20,00 EURO, ISBN Keine Angaben, Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 2010

„2005. ... Ein Mann auf einer Bank, ohne Gedächtnis. ... Kuno Kruse erzählt, was H.-J. Overfeld vergessen wollte. ... Der Zögling Jonathan wolle sich nicht unterordnen, steht in seiner Akte. Dass man eigensinnige Kinder *brechen* müsse, gehörte zu den eisernen Regeln der Schwarzen Pädagogik. Wie es sich anfühlte, wenn die Patres des Kollegs ein Kind als *Bastard* entwürdigten, willkürlich strafen, immer wieder sexuell missbrauchen, muss Jonathan noch einmal erleben, wenn die Erinnerung in grellen Bildern aufsteigt. ...“ DIE ZEIT, 2010

**Und noch eine Langempfehlung:**

Maria Beig

[Das Gesamtwerk](#)

[Peter Blickle](#), [Franz Hoben](#) (Hg.) 2010, 2010, fünf Bände, im Schubert, 1964 Seiten

ISBN 978-3-940086-81-5

€ [D] 89,- / [A] 91,50 / sfr 125,- Subskriptionspreis bis 31.12.2010, danach € [D] 119,00 / [A] 122,40 / sfr 165,00. Die Bände werden nicht einzeln abgegeben.\*



(Ober-) Schwabens große Schriftstellerin wird dieses Jahr 90! Und darum bringt Klöpfer & Meyer, ihr zur Ehre und der Leserschaft zur Freude, das ganze Beigsche Literaturwerk als wohlfeile Gesamtausgabe.

#### **Anzukündigen sind fünf dicke Bände im dekorativen Schuber:**

Das literarische Lebenswerk einer Frau, die im Alter von fast sechzig Jahren erst mit dem Schreiben begann.

Niemand hätte damals, vor dreißig Jahren geahnt, erwartet, dass Maria Beig ein solches Oeuvre zusammentragen könnte. Vom ersten Buch »Rabenkrächzen« bis zum letzten Buch »Ein Lebensweg« – beide standen jeweils gleich nach Erscheinen auf Platz 1 der SWR-Bestenliste – ist es ihre ganz eigene Stimme, die wir in Maria Beigs acht Romanen, zweiundfünfzig Erzählungen und ihrer Autobiographie hören.

#### **Maria Beig ist zur Chronistin einer Lebenswelt geworden, die vor unseren Augen untergegangen ist.**

Sie lässt Frauen vom Land zu Wort kommen, die es im Leben immer schwer hatten – mit den Männern, mit der Liebe, mit dem Leben. Es gibt nichts, was Maria Beig ausgelassen hätte, weder Glück noch Unglück. Immer wieder spielt das Schicksal, spielen zwei Weltkriege und traditionelle Geschlechterrollen diesen Frauen übel mit.

Und trotzdem ist ihr Werk, sind diese gesammelten fünf Bände keine Anklage, kein Vorwurf. Randvoll mit Lebensgeschichten lehren sie uns das Wunder und die Weisheit des Alters. Vom Anfang bis zum Ende finden wir in jeder Zeile den unverwechselbaren Maria-Beig-Ton, der uns mitnimmt in eine Welt, die uns allen noch bekannt vorkommt. Doch erst durch Maria Beig lernen wir sie richtig kennen – und so kommen wir uns im Lesen selbst näher.

#### **Das Gesamtwerk in der Kritik:**

»Eine verlegerische Großtat. Damit liegt der Kosmos Maria Beig nun in der Gesamtschau vor; und der zeichnet sich durch das aus, was in der Literatur nicht selbstverständlich ist: Authentizität. Maria Beig erzählt wahr, tief und karg. Bisweilen erinnert ihr Ton an Märchen, die nicht in einem verwünschten, sondern einem verwünschten Oberschwaben entstanden sind.« *Harald Ruppert, Südkurier*

»Kerzengerade am Tisch des kleinen Wohnzimmers sitzt nicht eine liebe Literatur-Urgroßmutter, die in ihren Geschichten zur Erbauung, zum Staunen und auch zum Gruseln der Nachgeborenen die bäuerliche Welt von Gestern heraufbeschwört, sondern eine Frau, für die das Erinnern und Erzählen, die Literatur, Überlebensmittel sind im Kampf gegen die immer drohende schwarze Wolke der Depression. Maria Beig erzählt nicht, wie ihr der Schnabel gewachsen ist, sie schreibt auf, präzise, sparsam, ohne überflüssige Wörter. Die Heimat ist ihr Stoff. Aber sie ist kein Sehnsuchtsort, keine gehübschte Idylle, nicht der Gegenentwurf zu einem entfremdeten Dasein in der technischen, urbanen Zivilisation. Sie ist überhaupt kein Konstrukt, sondern erfahrene Wirklichkeit. Trotzdem wäre es verkehrt, zumindest ungenügend, die Literatur der Maria Beig mit dem Prädikat der Authentizität zu versehen. Das rückte sie zu sehr ins Volkskundliche, obwohl man aus ihr viel erfährt über donauschwäbisches Bauernleben im vergangenen Jahrhundert. Vor allem aber erfährt man etwas über elementare menschliche Konflikte. Konflikte zwischen den Generationen, den Geschlechtern, zwischen Mensch und Natur.« *Eckhard Fuhr, Die Welt*

»Man möchte dieser Erzählerin einfach immer weiter zuhören. Versprochen: Diese Stimme lässt niemanden kalt.« *Chrismon*

»Viele unterschätzten anfänglich Maria Beigs Schaffen, taten es als »naiv« ab und rieten der Autorin, es bei diesem einen Buch zu belassen. Dass sie sich daran, zum Glück, nicht gehalten hat, zeigt die elegante, von zahlreichen Förderern getragene Werkausgabe, die im Vorfeld ihres neunzigsten Geburtstags erschienen ist. Vielfach hat man sich bemüht, Maria Beigs »Kunst der scheinbaren Kunstlosigkeit« (Peter Blickle) zu analysieren. Ihr »Testamentarstil« (Peter Hamm) löst sich bewusst von psychologischen Erzählweisen. Er zielt darauf, die Menschen und die Tiere zu ihrem Recht kommen zu lassen, und das Unglück, das sie ereilt, in schnörkellosem Ton wiederzugeben. Maria Beigs Figuren stellen sich oft in ein magisches Weltverhältnis; als Individuen treten sie zurück, wenn Aberglaube und Schicksal, wenn Prophezeiung und Dämonie zu wirken scheinen. Die Texte erzählen oft genug von Verlusten, von Krankheit und Tod, und gleichzeitig spiegeln sie die verhaltene Sehnsucht nach einer Landschaft, die noch nicht vom Fortschritt eingegeben wurde.« *Rainer Moritz, NZZ*

»Schilderungen von ungeheurer Dichte und Eindringlichkeit.« *Vorarlberger Nachrichten*

»Fünf Bände im Schuber. Schon der ein ästhetischer Genuss. Die zarten, fein in sich abgestimmten Farben, die Umschläge aus späten kubischen Bildern Jacob Bräckles gestaltet. In weichem Crème-Ton die 1.964 Seiten. In jedem Band dieser liebevolle feine Lesefaden. Die Typographie korrespondiert mit der Zeit, mit den Typen, die Maria Beig beschreibt. Alles stimmig – Buchsatz, Layout, Bindung. Ein selten schönes Beispiel an Buchproduktion. Und dann blättern, entdecken, eine kleine Erzählung lesen, ein Kapitel aus einem Roman. So viel mir Unbekanntes. Was diese Frau doch in diesem so kleinen kulturellen, geographischen Raum aufgenommen, sich hat erzählen lassen. Wie sie mit bewunderswerter Zurückhaltung beschreibt, ohne zu werten, gar abzuwerten, wie sie allen ihre Würde und ihre Eigenarten lässt. Den Irren und Wirren, den Verhärteten und den Seelenvollen. Ohne gekünsteltes Schriftstellergetue, so klar und ehrlich, dass man hören und riechen und schmecken kann in diese Orte hinein.« *Wolfram Frommlet, Schwäbische Zeitung*

»Was die schwäbische Autorin in den letzten drei Jahrzehnten als spätes Lebenswerk geschaffen hat, setzt ganzen Generationen dieser Region ein Denkmal.« *Hans Steiger, P.S. (Zürich)*

»Und immer sind es Frauen, die im Mittelpunkt stehen: Meist fügen sie sich in ein Schicksal, das ihnen Vater, Mutter, Bruder, Kirche oder Gesellschaft vorschreiben. Wer sich auflehnt und vom vorgezeichneten Weg als rechtlose Magd oder unterdrückte Ehefrau abweicht, hat schon verloren. Unbarmherzig ist das. Und unbarmherzig ist der Ton, den Maria Beig anschlägt. Da geht kein Adjektiv-Gewitter über den Leser nieder. »Kein Erzählen. Nur ein Sagen« eben. Sentimentalitäten wird man in keinem ihrer inzwischen in einer schönen Gesamtausgabe im Klöpfer und Meyer Verlag vorliegenden Werke finden. Nur eine kalte Bestandsaufnahme einer vergangenen Zeit, eines vergangenen Lebens.« *Barbara Miller, Schwäbische Zeitung*

»Eine Schriftstellerin ist sie, die der Heimatliteratur mit ihrem Sitz im Leben als Weltliteratur zu neuer Geltung verhilft. Eine literarische Zeugin des Jahrhunderts, die ihre Heldinnen vor dem Vergessen rettet. Die Stimme Oberschwabens ist sie, eine

starke Stimme, geformt aus der Not der Zeit. Maria Beigs schlichte Sprache nahe am Alemanischen ist wie Heimat und Menschenwürde: wirklich und jenseits des Konkreten nicht zu denken.« *Michael Zimmermann, Stuttgarter Nachrichten*

»Wer sich Maria Beig nähert, der sollte nicht auf Behaglichkeit hoffen. Literarischer Seelentrost für Modernisierungsmüde ist bei dieser wahren und wahrhaftigen Heimatschriftstellerin nicht zu bekommen. Mit leidenschaftlicher Nüchternheit und unerschütterlichem Gleichmut beschreibt sie die bäuerliche Welt, aus der sie kommt und aus der sie sich mühsam herausgearbeitet hat. Im Moment ihres Verschwindens setzte sie dieser Welt ein literarisches Denkmal. Alles hat seinen Wert, seine Bedeutung, auch das Enge, das Ärmliche, das Rohe, das Grausame. Alles ruft danach, aufgeschrieben und erzählt zu werden.« *Eckhard Fuhr, Die Welt*

»Auf intuitive Weise hat Maria Beig ein künstlerisches Mittel gefunden, zur Berichterstatteerin von Anti-Idyllen zu werden. Auf das ironische Bitere, das verzweifelt Witzige ihrer Bücher angesprochen, erwidert sie achselzuckend: ›Die Leut´ sind halt oft komisch.« *Rainer Moritz, Schönes Schwaben*

»Wer in den Bänden der eleganten Werkausgabe blättert, spürt rasch, welch eigene und eigentümliche Stimme hier spricht.« *Stuttgarter Zeitung*

»Es ist , als schriebe hier das Leben selbst, ohne jede Rhetorik, ohne Schmuck und Schnörkel. Dabei ist Beigs Prosa gerade in ihrer formalen Schlichtheit höchst kunstvoll.« *Badische Zeitung*

»In einer Zeit, in der die versunkene ländliche Welt immer mehr zum Heidiland wird, kann man diese kantige Prosa kaum genug loben.« *NZZ am Sonntag*

»Heimat kann wehtun. Beig erzählt in all ihren Texten vom Leben auf dem Land, vom Krieg, von den Nazis und von den Verfolgten, von Neid und Missgunst, vom Vergessenwollen, der Zeit des Wirtschaftswunders, von Geldgier, Freiheitswillen. Vor allem schreibt sie vom Verschwinden der Landschaft. Mit der vorgegaukelten Romantik kann sie nichts anfangen.« *Stuttgarter Nachrichten*

»In lakonischer Sageweise, durch Humor getönt, zeichnet Maria Beig ein Bild ihrer bäuerlichen Herkunftswelt, keineswegs eine Idylle, sondern die anteilnehmend-kritisch erlebte harte Wirklichkeit.« *Reutlinger Generalanzeiger*

#### **Dr. med. Mabuse lässt die Menschen nicht mehr los, denn er erreicht ein breites Publikum:**

Elfriede Brinker-Meyendriesch, Anke Erdmann

##### **Demenz: Leben und Lernen im Modellheim Haus Schwansen**

Forschungsergebnisse aus dem Leuchtturmprojekt „TransAltern“  
262 Seiten, 29,90 Euro, ISBN 978-3-940529-63-3, Bestellnr. 00163

Das Pflegeheim Haus Schwansen in Schleswig-Holstein hat den Ruf einer vorbildlich geführten Institution für demenziell Erkrankte. Die Begleitforschung im Projekt "TransAltern" untersuchte dieses Modellhaus im Forschungsstil der Grounded Theory. Außerdem wurden die Möglichkeiten des Transfers vorbildlicher Praxis auf zwei andere Heime mit wissenschaftlichen Methoden begleitet und ausgewertet.

Die Ergebnisse lassen einen Zusammenhang von der komplexen Versorgungs- mit einer institutionalisierten Lernkultur im Modellheim sichtbar werden. Versorgungs- und Lernkultur konnten nicht einfach übertragen werden, haben aber positiven Einfluss auf die Arbeit der Transferheime genommen.

Karl-Heinz Pantke (Hrsg.)

##### **Mensch und Maschine**

Wie Brain-Computer-Interfaces und andere Innovationen gelähmten Menschen kommunizieren helfen  
183 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3-940529-59-6, Bestellnr. 00159

Brain-Computer-Interfaces wandeln Hirnaktivitäten in elektrische Impulse um. Sie und andere in der Entwicklung befindliche Hilfen sind von größter Bedeutung für vollständig Gelähmte, die weder durch das Schlagen des Augenlides noch die Bewegung des Augapfels Kommunikation herstellen können.

Das Buch stellt Maschinen vor, die ohne die jüngsten Fortschritte im Bereich der Computertechnologie nicht denkbar gewesen wären. Allgemeinverständlich geschrieben, wendet es sich nicht nur an ÄrztInnen und TherapeutInnen, sondern auch an alle interessierten Laien.

Elisabeth Bäsch

##### **Mein Partner ist mir entrückt, mein Partner ist ver...rückt**

Von der Schwierigkeit, die Einsamkeit in einer Partnerschaft auszuhalten, in der ein Partner eine Demenz entwickelt hat  
102 Seiten, 19,90 Euro, Reihe: Bonner Schriftenreihe "Gewalt im Alter", ISBN 978-3-940529-53-4, Bestellnr. 00153

Das Buch richtet sich an Partner von Menschen mit Demenz. Die demenzbedingten Veränderungen der Persönlichkeit treffen diese Angehörigen oft besonders hart. Das Buch hilft ihnen, die eigene Situation besser zu verstehen.

Beispiele aus dem Alltag unterstützen sie dabei, sich unterdrückter Gefühle bewusst zu werden, sie einzuordnen und dabei zum Vorschein kommende Bedürfnisse ernstzunehmen. Arbeitsblätter und Meditationen am Ende des Buchs bieten konkrete Hilfestellung dabei, das Leben mit dem demenziell erkrankten Partner als Liebesbeziehung zu gestalten. Oder Abschied zu nehmen, wenn es anders nicht mehr geht.

Stefanie Klott

##### **»Ich wollte für sie sorgen«**

Die Situation pflegender Söhne: Motivation, Herausforderungen und Bedürfnisse  
271 Seiten, 29,90 Euro, ISBN 978-3-940529-57-2, Bestellnr. 00157

In Wissenschaft, Lehre und Praxis besteht gemeinhin die Überzeugung, dass Pflege eine Angelegenheit von Frauen sei. Männer bzw. Söhne, die pflegen, leisteten keine „wirkliche“ Pflege, seien weniger belastet und erhielten viel Unterstützung.

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen: Söhne pflegen vielschichtiger und anders, als in der Forschungsliteratur generell angenommen wird. Sie sind trotz Unterstützung zum Teil hoch belastet. Dennoch betrachten viele die Zeit der Pflege auch als Gewinn.

Die Autorin zeigt blinde Flecken der Forschung auf und weist Studierende, Lehrende und PraktikerInnen aus Sozialarbeit und Pflege auf eine marginalisierte und doch wachsende, heterogene Zielgruppe mit ganz eigenen Bedürfnissen hin.

Hilde Schädle-Deiningner

### **Fachpflege Psychiatrie**

462 Seiten, 29,90 Euro, ISBN 978-9-40529-56-5, Bestellnr.00156

Eine umfassende Betreuung, Begleitung und Behandlung von psychisch kranken Menschen braucht qualifizierte, engagierte und menschlich kompetente professionelle Pflegekräfte.

Die Autorin vermittelt in diesem Band das gesamte relevante Wissen, das für die psychiatrische Fachweiterbildung erforderlich ist. Klar strukturiert werden alle im Curriculum vorgesehenen Themen erörtert. Der Beziehungsaufbau zu den PatientInnen, die gezielte Beobachtung, die Strukturen der psychiatrischen Versorgung und das vernetzte Arbeiten finden besondere Berücksichtigung.

Ein ideales Lehrbuch und ein Leitfaden durch die Weiterbildung Fachpflege in der Psychiatrie, der sich auch als Nachschlagewerk für ExpertInnen eignet.

**„Und wenn Ihr jetzt noch nicht leuchtet, dann zünde ich Euch an!“**

© Prof. Dr. phil. R. Humus-Gras; Aus: „Der Blick aus Sicht des Gänseblümchen“, Leipzig 1513



© M. Bähr